



Motorsportler mit Leib und Seele: Jan Adler mit dem ersten Traktor, der für den Neubau ausgeschlachtet wird.

PS-Monster in der Garage

Jan Adler baut neuen Riesen-Traktor

Von Marc Thaden

Süderhastedt – Mit einem herkömmlichen Ackerschlepper hat das Ungetüm, das bei Jan Adler in der Halle steht, nicht viel zu tun.

Der Süderhastedter Kfz-Mechanikermeister ist Mannschaftschef vom fünfköpfigen Team Adler und Fahrer des Monstrums, das sich „modifizierter Traktor“ nennt. Bei der Sportart „Tractor pulling“ kommen die PS-Giganten zum Einsatz – hier wird den Teammitgliedern, aber vor allem dem Material alles abverlangt.

Adler und seine Mitstreiter haben das Benzin im Blut: „Wir sind Schrauber durch und durch“, sagt der 44-Jährige. Als Inhaber einer Landmaschinenwerkstatt, die er von den Eltern übernommen hat, ist er gewis-

sermaßen mit dem Schraubenschlüssel in der Hand aufgewachsen. Seit 2005 sind er und seine Mitstreiter mit ihrem 3000 PS starken Eigenbau-Traktor bei Wertungsrennen in der 3,5-Tonnen-Klasse für die Deutsche Meisterschaft im „Tractor pulling“ im ganzen Bundesgebiet unterwegs. Der Start zur Saison 2014 dieses Wochenende in Riesa erfolgt jedoch ohne die Dithmarscher: Der Traktor hat einen irreparablen Defekt. Das Problem ist die Hinterachse. „Die gehörte mal einem Magirus-Deutz-Lkw aus den 70er-Jahren“, erzählt Adler. Die Achse wurde gekürzt und, ebenso wie andere selbst gefertigte Komponenten, in den Traktor eingebaut. Doch nun gibt es für die Hinterachse keine Ersatzteile mehr. Grund genug für das Team Adler, einen Neubau auf Kiel zu legen. Seit

einigen Wochen schrauben die Süderhastedter Motorsportler nun an ihrem zweiten Traktor herum. „Der wird ein absoluter Neubau“, erklärt Adler.

„Tractor pulling ist wie eine Droge“, sagt Adler zu dem Sport, der für ihn ebenso wie für die übrigen Teammitglieder Hobby ist und auch bleiben soll. Auf der Rennstrecke muss der Traktor einen 22-Tonnen-schweren Bremswagen über eine 100-Meter-lange Distanz ziehen. „Eine Fahrt dauert nur zehn bis zwölf Sekunden“, erzählt Adler. Nicht die Zeit, sondern der Bremswagen ist der eigentliche Gegner: Das Gewicht verlagert sich auf dem Wagen nach vorne und bremst den Traktor immer stärker ab. „Die Maschine zittert, das geht einem durch Mark und Bein“, so Fahrer Adler. Das Schlimmste für ihn sind allerdings die drei

Minuten Vorbereitungszeit vor dem Startschuss: Dann müssen die Mannschaftsmitglieder den Traktor in Position bringen, den Bremswagen anhängen und alle Systeme prüfen.

Die Traktoristen mit ihren PS-Monstern fangen da an, wo andere Verkehrsteilnehmer aufhören. „Normal Auto fahren kann jeder“, sagt Adler. Der Reiz für ihn als Kfz-Mechaniker liegt darin, das Material auf die wenigen Sekunden Höchstleistung vorzubereiten. Da geht natürlich regelmäßig etwas kaputt. „Dann muss man die Schwachstelle suchen und den Fehler beheben“, so Adler. Das Rennen wird zum Teil bereits in der Werkstatt entschieden – darum gibt es Pokale nicht nur für die stärksten Traktoren, sondern auch für die beste Mannschaft. Hier konnte das Team bereits Erfolge feiern.